

Die „stiftung lebensqualität“ gründet den „mythen-fonds“

Kuh-Herden gegen die Ab- und Auswanderung

Vor eineinhalb Jahren startete das Projekt „Alpkäserei Schweiz – Siebenbürgen“. Dieses Projekt ist eine Erfolgsgeschichte. Die BäuerInnen können mit ihrem Käse bis zu 30 % mehr Ertrag erwirtschaften. Dieser Erfolg hat zu einem neuen Projekt geführt. Stefan Knobel berichtet, warum die „stiftung lebensqualität“ in Kuh-Herden investiert.

Alles Käse. In den letzten eineinhalb Jahren besuchten in Gheorgheni (Siebenbürgen) mehr als 50 BäuerInnen den Käser-Kurs bei Koni Suter, dem Käserei-Experten aus dem Kanton Schwyz. Diese BäuerInnen lernten das Handwerk bzw. die Kunst der Käseherstellung. Mit der schlichten Technologie, wie sie auf Schweizer Alpen in der Sömmerrungszeit üblich ist, lernen die BäuerInnen in Siebenbürgen mit einfachsten Mitteln einen qualitativ hochstehenden Käse herzustellen. Und die Erfahrungen der letzten Monate sind vielversprechend. Einerseits beweisen die BäuerInnen an Käsedegustationen, dass es ihnen immer besser gelingt, die Qualität des Vollmilchkäses zu kontrollieren. Andererseits zeigt sich auf dem lokalen Markt eine Veränderung. Es ist den BäuerInnen möglich, bis zu 30 % mehr Geld für ein Kilogramm Käse zu erhalten. Auch in Rumäniens sind die Kunden bereit, für einen guten Käse tiefer in ihren Geldbeutel zu greifen.

Entwicklungspotenzial zeigt sich. Bei allem Erfolg des Projektes traten aber auch schnell gravierende Defizite in der ganzen Produktionskette der Milchgewinnung zutage. Insbesondere in den folgenden Bereichen besteht ein sehr großes Entwicklungspotenzial:

Viehzucht: Die BäuerInnen der Region haben in den 70 Jahren Kommunismus verlernt, was Viehzucht bedeutet. Das führte dazu, dass die Milchleistung der Kühe mit 2'000–3'000 Litern pro Laktation sehr gering ausfällt. Die ExpertInnen sind sich einig: Es ist ein Leichtes, mit wenig Aufwand Kühe zu züchten und bei gleichbleibender Fütterung bis zu 4'500 Liter Milch zu gewinnen.

Hygiene: Ein großes Defizit ist die Stall- und Milchhygiene. Auch hier ist das notwendige Wissen und Können nicht vorhanden. Dieser Schwachpunkt macht es auf längere Sicht sehr schwierig, Milch zu gewinnen, die eine stabile Käseproduktion zulässt. Zu viele unerwünschte Bakterien in der Milch vermindern die Qualität der Käseproduktion.

Aus diesen Gründen wurden die folgenden Schritte eingeleitet.

Erster Schritt: Musterbetrieb. Als erstes wird in Gheorgheni ein Lehr- und Musterbetrieb aufgebaut. Dort wird die Wirkung von Stallungen mit tiergerechter Haltung, die vorbildliche Melchhygiene, die nachhaltige Fütterung des Milch- und Mastviehs auf der eigenen Futterbasis und eine nachhaltige Tierzucht vorgelebt. Die „Caritas Alba Iulia“ investiert in die Gebäude. Und der „mythen-fonds“ der „stiftung lebensqualität“ investiert in die erste Kuh-Herde.

Zweiter Schritt: Aufbau von Herden. Die BäuerInnen in Siebenbürgen arbeiten seit jeher mit ungarischem Rotfleckvieh, das mit der Simmentaler Rasse verwandt ist. Diese an die Region angepassten Kühe eignen sich für Milch- und Fleischproduktion. In den nächsten Jahren werden zusammen mit den BäuerInnen Herden von 10–14 vielversprechenden Kühen dieser einheimischen Rasse aufgebaut. Diese Herden werden mit Simmentaler Stieren aus der Schweiz weitergezüchtet, um gute Erbeigenschaften bezüglich Euterformen, Milchleistung und Langlebigkeit in die Herden zu bringen.

Dritter Schritt: Viehzuchtorganisation. Die „Caritas Alba Iulia“ und die „stiftung lebensqualität“ gründen zusammen mit den BäuerInnen der Region Harghita eine Viehzuchtorganisation. Die BäuerInnen verpflichten sich, die Viehzucht auf ihren Höfen nach den Richtlinien dieser Organisation zu gestalten. Mit einem einfachen Herdenbuch wird die Basis für eine systematische Viehzucht gelegt. Die Jungtiere werden tätowiert und so lebenslänglich gekennzeichnet. Beratend steht der Schweizer Viehzüchter Gerold Birchler und die schweizerische Viehzuchtorganisation „Swisogenetics“ mit ihrer rumänischen Tochterfirma „Biogen Select“ zur Seite.

>>



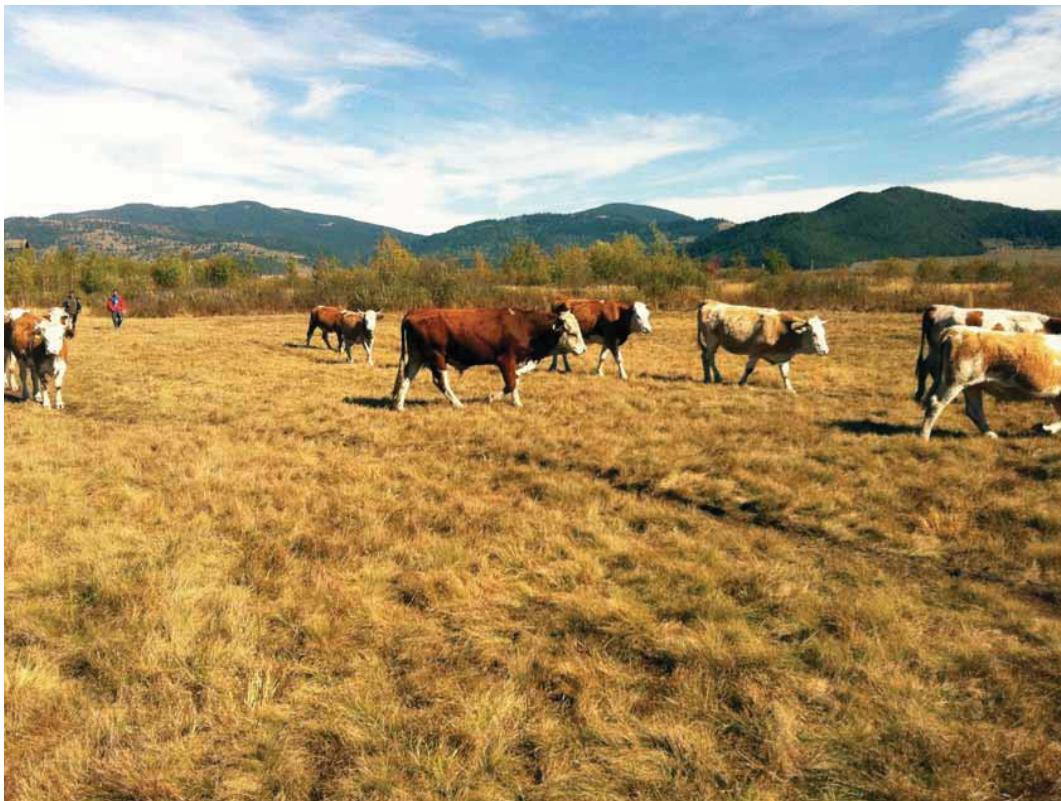
Hygiene beim Melken – einer der wichtigsten Einflussfaktoren für einen guten Käse (links)

Konrad Suter in der Lehrkäserei (oben)

Die ersten Kühe sind im Musterbetrieb eingetroffen. (unten)



Pferdefuhrwerke – bei uns ein nostalgisches Bild – sind in Siebenbürgen noch vielerorts notwendige Transportmittel.



Ungarisches Rotfleckvieh
auf der Weide

>>

Vierter Schritt: Bildung. Die BäuerInnen, die vom „mythen-fonds“ profitieren, verpflichten sich a) der Viehzuchtorganisation beizutreten und b) jährlich an mindestens zwei Bildungsanlässen dieser Organisation teilzunehmen. Diese Bildungsanlässe werden anfänglich von Koni Suter (Milchproduktion und -verarbeitung), Gerold Birchler (Viehzucht und Fütterung) und Konrad Gmünder (Futterbau, Beerenbau, Biolandbau) gestaltet.

Investition, die investiert. Der „mythen-fonds“ finanziert und organisiert anfänglich die Bildungsanlässe der Viehzuchtorganisation. Zusätzlich bildet der „mythen-fonds“ Kapital, mit dem den BäuerInnen die Investitionskredite für die Kuh-Herden gewährt werden können. Durch die höhere Milchleistung der Kühe sind die BäuerInnen in der Lage, pro Jahr 20 % des Investitionskredites zu amortisieren. Das Geld fließt also laufend in den „mythen-fonds“ zurück und kann in die nächsten Kuh-Herden investiert werden usw.

Spende vom Kanton Schwyz. Erfreulicherweise hat der Kanton Schwyz aus dem Lotteriefonds CHF 60'000 in den „mythen-fonds“ investiert. Damit ist die minimale finanzielle Basis geschaffen, um eine nachhaltige Entwicklung der Landwirtschaft in Siebenbürgen anzustoßen. Nachhaltigkeit bedingt, dass die Menschen kompetenter werden. Das Wissen und Können soll möglichst bald durch die Zusammenarbeit der Menschen in der Region selbst weiterentwickelt werden. Deshalb werden weder Geld noch Tiere noch Material einfach so gespendet – „gespendet“ wird nur Fachwissen. Das ermöglicht, dass die BäuerInnen auf und aus ihrem Boden die wirtschaftliche Grundlage für ihre Familien sichern können.



<http://www.stiftunglq.com/mythen-fonds.cfm>

LQ

kinaesthetics – zirkuläres denken – lebensqualität



In der Zeitschrift LQ können die LeserInnen am Knowhow teilhaben, das Kinaesthetics-AnwenderInnen und Kinaesthetics-TrainerInnen in zahllosen Projekten und im Praxisalltag gesammelt haben. Ergebnisse aus der Forschung und Entwicklung werden hier in verständlicher Art und Weise zugänglich gemacht. Es wird zusammengeführt. Es wird auseinander dividiert. Unterschiede werden deutlich gemacht. Neu entdeckte Sachverhalte werden dargestellt und beleuchtet. Fragen werden gestellt. Geschichten werden erzählt.

Die LQ leistet einen Beitrag zum gemeinsamen analogen und digitalen Lernen.

Bestellen Sie die Zeitschrift LQ unter www.verlag-lq.net
oder per Post

verlag lebensqualität
nordring 20
ch-8854 siebnen

verlag@pro-lq.net
www.verlag-lq.net
+41 55 450 25 10



Print-Ausgaben plus Zugang zur Online-Plattform



Bestellung Abonnement

LQ – kinaesthetics – zirkuläres denken – lebensqualität

Ich schenke lebensqualität

- mir selbst
 einer anderen Person

Meine Adresse:

Vorname _____

Name _____

Firma _____

Adresse _____

PLZ _____ Ort _____

Land _____

eMail _____

Geschenkabonnement für:

Vorname _____

Name _____

Firma _____

Adresse _____

PLZ _____ Ort _____

Land _____

eMail _____